

Inserate: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Kupfer in dief. Blatte, das jetzt in 12,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Ausland. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gelassenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Ngr.

Dred und Eigentum der Herausgeber: Klesch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 25. April.

— Sr. Königl. Majestät hat dem Rittergutsbesitzer Philipp Emil Devrient auf Ober- Rieder- und Neu-Schmölln gestattet, das von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha ihm verliehene Prädikat als Deconomierath in hiesigen Landen zu führen.

— Zu Ehren des vorgestrigen Geburtstages Sr. Maj. Hoheit des Kronprinzen, welcher zugleich der Namenstag Sr. Maj. Hoheit des Prinzen Georg war, brachte das Musikcor der Brigade Kronprinz Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und das Musikcor der Brigade Georg Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg eine Morgenmusik. Die Mitglieder des Königl. Hauses hatten sich bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen (in Höchstensens Villa zu Strahlen) zu einem Frühstück versammelt. Mittags fand, wie jeden Sonntag, Familienballet im Königl. Schlosse statt.

— S. Zur Vorfeier des Geburtstages S. R. Hoheit des Kronprinzen und gleichzeitig zum Besten des sächsischen Invalidenfonds hatte die Gesellschaft „Concordia“ am Sonnabend im neuerbauten Saale der Centralhalle eine theatrale Vorstellung arrangirt und hierzu die Stücke: „Die Gussel von Blasewitz“, „das goldene Kreuz“ und „der hundertjährige Greis“ gewählt, denen ein militärisches Tableau, Darstellung sächsischer Soldaten vom Jahre 1811—1817, vorausging. Den Schluß bildete ein von F. Paustka gebichteter Festgruß mit Schlußtableau. Die Ausübenden thaten ihr Möglichstes, wenn auch oft der gute Wille für die That eintreten mußte, immerhin bleibt Wohlthätigkeit eine Tugend, bei deren Ausübung man gern den angefeindeten Grundsatz: „der Zweck heiligt das Mittel“ annectirt.

— Nachdem Sr. Maj. der König und Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg bereits früher die Dresdner Ränkerhändlerlotterie durch die Entnahme einer beträchtlichen Anzahl Loose gestiftet, haben dieselben dem Unternehmen abermals ihre Gnade zugewendet und für die in den nächsten Tagen bevorstehende Colportage der Loose die Subscription mit je 100 Loose zu eröffnen geruht.

— Große Theilnahme wird die Trauerbotschaft erregen, daß gestern Abend nach kurzem Krankenlager der Stiftsadm. nistrator und Pfarrer an der Katholischen Hofkirche, Herr J. G. E. Bellermann gestorben ist. Der Verewigte stand im besten Mannesalter und war in allen Kreisen höchst geschätzt und geliebt.

— Am Sonnabend in der Mittagsstunde kam ein Handfuhrwerk die Königsbrüderstraße herab. Beim Bischofsweg sprang der Sohn des Besitzers vom Wagen herab und unglücklicher Weise in die Hemmleiste. Er verwickelte sich dort so, daß er augenblicklich seinen Tod fand. Der Verunglückte wurde auf den Wagen geladen und mit fortgenommen.

— Der Ferdinandsplatz hat seit einigen Tagen durch Abbruch resp. Zurückstellung der das vormalige Palmersche Gartenrundstück begrenzenden Bretterwand in der Richtung der Walpurgisstraße eine erhebliche, dem dortigen, zehrer sehr beengt getwesene, Verkehr wohlthuende und deshalb notwendige Verbreiterung erfahren.

— Der Kurzem brannte ein hier privatstirender Landwirth (auch scherzweise Schimmelbaron genannt) wegen vieler Schulden von hier durch. Viele Geschäftsleute büßen durch ihn ein, denn er besaß im Pumpen eine sehr große Fertigkeit; ja selbst dem Dienstmann, welcher ihm die Sachen nach dem Bahnhof getragen, blieb er die Löthnung schuldig.

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in dem neuen Restaurant-Bayar in der alten Rathshaberei auf der Babergasse eine der frechsten Gemeinheiten verübt. Bekanntlich hat der dasige Wirth, Herr Debus, für gute und elegante Muebles gesorgt, und so hatte sich ein Unbekannter oder Ungekannter vielmehr wahrscheinlich dort einschließen lassen und in der Nacht von den neuen Sophas, von zwei Stuhl, die rothen Purpur-Blusch-Überzüge so genau abgetrennt, daß sogar die Naht regulär abgetrennt war. Natürlich hat er die Überzüge mitgenommen. Jedemfalls liegt Naht oder Brodneid der That zu Grunde. Aber nicht genug, der Uebelthäter hat auch noch im Hausflur von einer der großen Jähnenstangen die Fahne selbst (in Grün und Weiß) abgerissen und auch escamotirt. Der Schaden beträgt gegen 15 Thaler und mehr. Es soll gegen 1 bis 2 Uhr in der Nacht geschehen sein. Der Polizeibehörde ist die Sache bereits angezeigt. Ein Verdacht gegen eine bestimmte Person liegt nicht vor.

— Gestern ist der Reiznam des Rekruten Seifert aus Guggenfeld bei Weitzschen unterhalb der Marienbrücke aus der Elbe gehoben worden. Seifert sprang am 7. April, wie er heißt, von einem Spatzengang, den er in Begleitung eines Kameraden nach der Alstadt machte, über das Geländer der alten Brücke in die Elbe. Das Notiz zum

Selbstmorde ist unbekannt, insbesondere scheint dasselbe nicht in seiner Aushebung und Einziehung zum Militär gefunden werden zu dürfen, da er sich darüber gegen Niemand beklagt hatte.

— Vor wenig Tagen hat sich wieder ein frecher Mensch erdreistet, in der Nähe des Balbschloßchens einer Dame die Mantille zu verschneiden. Es kann dies nur aus Muthwillen geschehen sein. Wird diesem Unfug bald ein Ende gemacht werden?

— In Schönfeld, im Gerichtsamtsprenzel gleiches Namens gelegen, sind vor wenig Tagen in einer einzigen Nacht fünf Einbruchdiebstähle begangen worden. Die Diebe nahmen mit, was sie fanden, an baarem Gelde haben sie ungefähr 50 Thaler gestohlen. Die behördlichen Recherchen sind im Gange.

— Zur Erläuterung der am Sonnabend stattgefundenen Hauptverhandlung wird uns gemeldet, daß Herr Agent Gast nicht 12 Proc. für ein Jahr, wie der Bericht im Sonntagsblatte lautet und wie ihn auch das Publikum versteht, gefordert und erhalten, sondern für 1 Jahr. Dies Geschäft trug Gastein in runder Summe 68 Thlr ein.

— Gestern Nachmittag 3 Uhr verunglückte beim Ausgange der Alaunstraße in der Nähe des Bischofsweges ein Kind, das in das Haus Nr. 22 der Luisenstraße gelöst. Es wurde von dem Wagen eines Arztes überfahren. Letzterer nahm es sofort mit in sein Coupee und wird wohl seine Heilung bewerkstelligen. Es soll allem Vermuthen nach ein Bein gekrochen sein.

— Von einem Transport Ochsen, die nach ihrer hier erfolgten Ausladung in der Nacht vom 22. zum 3. April im hiesigen Leipzig-Dresdner Bahnhof fanden, gelang es drei Stück, sich der Bewachung der Wächter zu entziehen und die Flucht zu ergreifen. Sie rannten aus dem Bahnhof hinaus und über Pieschen und Trausau bis Uebigau. Dort wurden sie noch in derselben Nacht vom Wächter Tiege aufgefangen und mit Hülfe anderer Leute hierher zurückgebracht.

— Der sächsische Centralpfeifenclubb, jetzt aus 108 Mitgliedern unter dem Präsidium des Herrn Dr. Westertorf bestehend, machte vor wenig Tagen einen Gesammtausflug nach Blasewitz, dem sich auch die Damen angeschlossen und selbst die unvermeidlichen Kinderwagen, neue Sprößlinge des Clubbs enthaltend, rollten mit ihren strampelnden Insassen hinterher. Nachdem im Gasthof zu Blasewitz ein gemüthliches Länzchen gemacht und auch im Reichshaus des Herrn Kaufmann Bohrich die Durstigen getränkt waren, zog sich der Clubb über Loschwitz und die stille Musil, wo auch noch gemüthlich restaurirt wurde, dem heimathlichen Dresden gegen 1 Uhr Nachts wieder zu.

— In Betreff des Hasens, dessen wir gestern Erwähnung thaten, geht uns die ergänzende Mittheilung zu, daß derselbe, nachdem er einen Ausweg aus dem Palaisgarten gefunden und jedenfalls die Gartenmauer übersprungen hat, in die Elbe gelaufen, vom Wasser durch die Marienbrücke getrieben und unterhalb derselben von einigen Schiffen noch lebend aufgefangen und vom Ursausen gerettet worden ist. Später hat er die Freiheit wieder erhalten.

— Am Montag Mittag, als eine Herde Schafe durch die Frauensstraße getrieben wurde, sahen mehrere derselben in den großen Spiegelscheiben zweier dortigen Gewölbe ihr holdselbiges Antlitz. Die Schöpfe dachten jedenfalls: diese Spiegelbilder sind Freunde und Kollegen und wollten ihnen so im Vorübergehen freundschaftlichen Gruß spenden. Da die eine Gewölbtür offen war, so rannten sie Kopf über Kopf in das Kleidermagazin, daß in Zeit von fünf Minuten der Laden gerammelt voll war. Wie nun wieder herausbringen, da gute Worte nichts halfen, denn was sängt der Mensch mit so einem dummen Schafe an? Da wurden, um der Sache ein Ende zu machen, einige Dienstmänner zu Hilfe gerufen. Sie nahmen einzeln jeden Hammel beim Fell und setzten ihn wieder an die Luft, bis das Gewölbe geräumt war.

— Ein zweites derartiges Lokal, wie der Restaurant-Bayar in der Babergasse, dürfte Dresden wohl nicht aufzuweisen haben; denn außer den Partiereträumen, die aus mindestens 11 Salons, gut decorirt und komfortabel eingerichtet, bestehen, finden wir noch den Riesentunnel, der sein Licht von oben erhält und mit seinen steinernen Säulen das ganze große Gebäude zu tragen hat. Als Curiosum ist noch zu erwähnen, daß dort neue Typsetzer angekommen sind, deren Deckel vermittelst eines eignen Mechanismus nicht nach oben, sondern nach der Seite sich öffnen und somit die frischesten Blumen aus dem herrlichen Dierle Jedem entgegenblühen.

— In Rausbach bei Kesselsdorf entstand am Sonntag Nachmittag in dem Gehöfte des Deconom Schmidt Feuer, wodurch das Stüttengebäude, Scheune mit Vorräthen und ein Theil vom Schafstall niederbrannten. 14 Spritzen waren dabei in Thätigkeit, darunter auch die hiesige Rathsprize.

— Heute Nachmittags 2 Uhr treffen ungefähr 200 Mann k. k. österreichische Truppen für die in Holstein stehende k. k. österreichische Brigade hier ein und gehen um 3 Uhr weiter nach Holstein.

— Am vergangenen Sonnabend ist der sieben Jahre alte Knabe eines auf der großen Schießgasse drei Treppen hoch wohnhaften Photographen beim Aussteigen aus einem Fenster in der Wohnung seiner Eltern in den Hof herabgestürzt. Er hat dadurch den rechten Vorderarm gebrochen, andere lebensgefährliche Verwundungen aber nicht davon getragen.

— Auf der großen Biegelgasse wurde vorgestern Abend ein dort wohnhafter Zimmermann von der Polizei verhaftet, weil er aus einer auf der nämlichen Straße gelegenen Restauration, in der er beschäftigt gewesen, eine goldene Uhr gestohlen hatte. Die Uhr wurde auf einem Neubau derselben Straße hinter Brettern versteckt aufgefunden.

— Aus Glauchau schreibt das dortige Tageblatt vom 21. April: Heute früh 7 Uhr ist an der lebigen Fabrikarbeiterin Juliane Wilhelmine Egert von hier ein Mord verjucht worden. Der Webergeselle Wille aus Pichetenstein hatte seit ungefähr anderthalb Jahren mit der Egert ein Liebesverhältnis unterhalten, die Letztere dasselbe jedoch vor ungefähr 8 Wochen abgebrochen. Gestern früh hatte Wille den letzten vergeblichen Versuch zur Wiederaufnahme des Verhältnisses gemacht. Darauf hin hat nun heute Morgen das oben erwähnte Attentat stattgefunden. Wille hat der Egert auf ihrem Wege nach der Fierntkrantz'schen Färberei, wo sie in Arbeit gestanden, in der Nähe des Meisterhausberges aufgelauert, sie gepackt und mit einem doppelläufigen Terzerol nach ihr geschossen, glücklicherweise ohne sie erheblich zu verletzen; er ist hierauf, nachdem er sich mit derselben Waffe ebenfalls zu erschießen versucht, durch hinzugekommene Leute verschleppt, in den Maßgraben gesprungen, jedoch gerettet und zur Haft gebracht worden.

— Am Sonntag Nachmittags gegen 5 Uhr stürzte vom der Spitze des Alisensteins ein Mann 40 bis 50 Ellen tief herab, blieb auf einer herbortretenden Felswand liegen, von wo er dann an Stricken vollends herabgelassen werden mußte. Der schwer Verletzte, ein junger Mann, angeblich ein Herr, Häring, in Königstein wohnhaft, wurde in eine Gondel transportirt und zunächst auf dem Wasser bis Königstein geschafft.

— Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 24. April. Der Anfang der Woche bringt vier Einspruchsverhandlungen. Die erste wurde in geheimer Sitzung abgemacht. Als Angeklagte figurirte Rosina Johanna Greub, die wegen Diebstahls und gewerbsmäßiger Unzucht zu einem Jahre Arbeitshaus und Tragung der Kosten verurtheilt war. Da die Verurtheilte aber eben in ihrer Einspruchsverhandlung nichts Gewisses zur Widerlegung der Anklage vorbringen konnte, so bestätigte heut der Gerichtshof das erstinstanzliche Urtheil „aus vorigen Gründen“.

— In der zweiten Sache handelt es sich um einen Diebstahl bloß allein, dessen Johann Gottlieb Wustmann aus Wachwitz beschuldigt ist. Der Angeklagte erscheint selbst vor den Richtern, um ein schweres, schon gefälltes Urtheil von sich abzuwälzen, was ihm aber nicht gelingt. Eigentlich ist seine Frau ebenfalls Mitangeklagte, die wegen Begünstigung des von ihrem Manne verübten Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war. Sie hat aber dagegen Einspruch nicht erhoben und ihre 2 Wochen bereits abgeseffen. Schlimmer kam ihr Mann weg, der wegen Diebstahls zu einem Jahre Zuchthaus und Tragung eines großen Antheils der Kosten verurtheilt ist. Er ist bereits 7 Mal, darunter schon 2 mal mit Arbeitshaus und 1 Mal mit Zuchthaus, bestraft, war längere Zeit substanzlos, der Gemeindevorstand von Wachwitz hat ihm ein böses Zeugniß gegeben, er treibe Schwindelacten, laufe Häuser ohne einen Pfennig Geld u. s. w. Wustmann ist nicht mehr jung, er scheint ein haxler Fünzigiger zu sein, sein Gesicht, aus dem gar nichts herauszulesen ist, blickt finster auf den grünen Gerichtstisch hin, von dem er wenig Hoffnung erwarten darf.

— Wustmann verpflanzte seine Thätigkeit in die Gehöfte der Altsbesitzer, wo er sich meist mit Entwendung von Wagenletzen beschäftigte, die er durch seine Ehefrau in Dresden verlaufen ließ. Das erste Mal arbeitete er auf diese Weise bei dem Besitzer Friedrich August Fischer in Loschwitz und zwar von der Nacht vom 12. zum 13. Februar an einem Dreiwagen, von dem er die Ketten und die Deckelnehen im Gesammtwerthe von 1 Thlr. 9 Ngr. abbrach und entwendete. Ein Stadtmagendarm erwischte die Frau Wustmann's in Dresden, als sie eben mit den gestohlenen Gegenständen, die sie in einem Korbe hatte, auf den Verkauf ausging. Zuerst sagte sie auf Befragen, sie hätte Lumpen im Korbe, dann verwandelte sie sich in altes Eisen und als der Gendarm nun endlich gründlich nachsuchte, erklärte sie, das rühre Alles von ihrem Manne her, woher er es aber habe, das wisse sie nicht. Wustmann, nachdem die Frau arretrirt und auch er zur Rede gestellt war,

— Am Montag Mittag, als eine Herde Schafe durch die Frauensstraße getrieben wurde, sahen mehrere derselben in den großen Spiegelscheiben zweier dortigen Gewölbe ihr holdselbiges Antlitz. Die Schöpfe dachten jedenfalls: diese Spiegelbilder sind Freunde und Kollegen und wollten ihnen so im Vorübergehen freundschaftlichen Gruß spenden. Da die eine Gewölbtür offen war, so rannten sie Kopf über Kopf in das Kleidermagazin, daß in Zeit von fünf Minuten der Laden gerammelt voll war. Wie nun wieder herausbringen, da gute Worte nichts halfen, denn was sängt der Mensch mit so einem dummen Schafe an? Da wurden, um der Sache ein Ende zu machen, einige Dienstmänner zu Hilfe gerufen. Sie nahmen einzeln jeden Hammel beim Fell und setzten ihn wieder an die Luft, bis das Gewölbe geräumt war.

— Ein zweites derartiges Lokal, wie der Restaurant-Bayar in der Babergasse, dürfte Dresden wohl nicht aufzuweisen haben; denn außer den Partiereträumen, die aus mindestens 11 Salons, gut decorirt und komfortabel eingerichtet, bestehen, finden wir noch den Riesentunnel, der sein Licht von oben erhält und mit seinen steinernen Säulen das ganze große Gebäude zu tragen hat. Als Curiosum ist noch zu erwähnen, daß dort neue Typsetzer angekommen sind, deren Deckel vermittelst eines eignen Mechanismus nicht nach oben, sondern nach der Seite sich öffnen und somit die frischesten Blumen aus dem herrlichen Dierle Jedem entgegenblühen.

— In Rausbach bei Kesselsdorf entstand am Sonntag Nachmittag in dem Gehöfte des Deconom Schmidt Feuer, wodurch das Stüttengebäude, Scheune mit Vorräthen und ein Theil vom Schafstall niederbrannten. 14 Spritzen waren dabei in Thätigkeit, darunter auch die hiesige Rathsprize.

— In Rausbach bei Kesselsdorf entstand am Sonntag Nachmittag in dem Gehöfte des Deconom Schmidt Feuer, wodurch das Stüttengebäude, Scheune mit Vorräthen und ein Theil vom Schafstall niederbrannten. 14 Spritzen waren dabei in Thätigkeit, darunter auch die hiesige Rathsprize.